

Mühlviertler Heimatblätter



MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE

1962 - Jg. II

1/2

In diesem Heft schreiben für Sie:

	Seite
Hans Heidenbauer: „Bauernmesse“ (Schnitt von Toni Hofer)	3
Thomas Berger: „Die Berge werden sterben“	4
Hans Wesenauer: „Mitternacht“	8
Franz Kain: „Besuch in Adalbert Stifters Geburtshaus“	9
Rudolf Pfann der Ältere: „Eisstockgeschichten“	11
Das Porträt	14
Dr. Hertha Schober-Awecker:	
„Auf den meisten Burgen des Mühlviertels saßen Raubritter“	16
Sepp Wallner: „Volksbrauch am Stadtrand: Brautgüterführen“	17
DDr. Leopold Böck: „Der Türkenornat“	18
Rudolf Pfann: „Mühlviertler Eisenbahnanekdoten“	20
Heinrich Haider: „Kunst und Künstler“	22
Otto Jungmair: „Die Kritik“	23
„Asphaltpflege“	25
Georg Grüll: „Klingenberg“	26
Julius Zerzer: „Durchblick“ (Archiv des O.O. Landesverlages)	28
Dr. Gustav Brachmann: „Der Zinspan-Hof zu Freistadt“	29
Max Hilpert: „Dietmar von Aist — Mühlviertel und Minnesang“	32
Dr. Hertha Schober-Awecker: „Das Mühlviertel als Land des Nibelungenliedes“	35
Rolf Gelte: „Winterliche Naarn“	37
Norbert Hanrieder: „Wer is denn da Brava?“	38
Dr. Hertha Schober-Awecker: „Sagen aus dem Unteren Mühlviertel“	38
Wissenswertes aus der Heimat	39

Die in den einzelnen Beiträgen vertretenen Ansichten stimmen nicht unbedingt mit denen der MKG überein. Jeder Autor ist für den von ihm gezeichneten Artikel selbst verantwortlich.

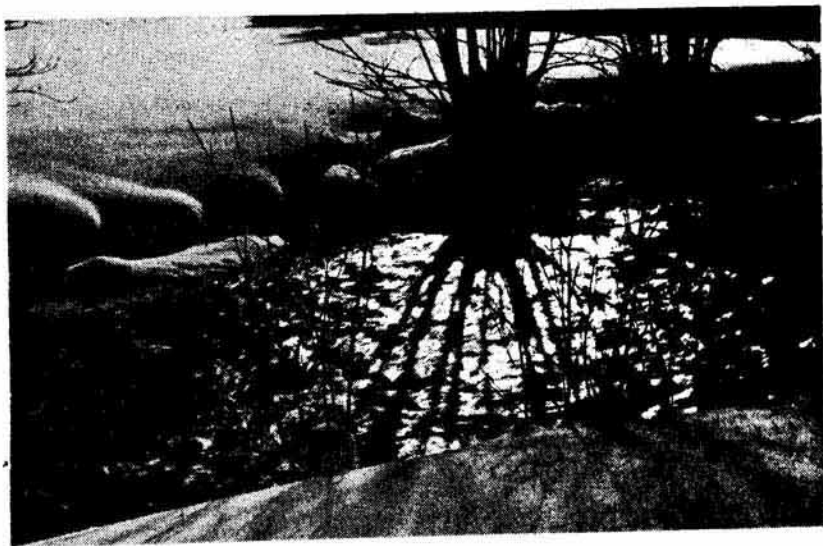
MOHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Zeitschrift für Kunst, Kultur und Heimatpflege

Doppelheft S 11.— Jahresbezug S 62.—

Anzeigenpreis laut Liste.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, Schriftleiter: Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel. 31 89 62 - Konto: Allg. Sparkasse Linz, 11352 - Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstr. 27



*Naarngewässer bieten sich als Winterspiegel dar.
 Weißer Uferrahmen
 Grenzt des Wellenglases Plätscherränder ab.
 Eitel Gerten blicken sonnelächelt
 In den stillen
 Grund
 Der kalten Klarheit.*

Rolf Gelte

Bild: Archiv des O.Ö. Landesverlages

dem Mittelalter hatte sich für das Land nördlich der Donau der Begriff des Mühlviertels einerseits und der des Machlandviertels („Schwarzviertel“) andererseits herausgebildet. Südlich der Donau kamen dazu das Hausrückviertel und das Traunviertel; vier Viertel sind ein Ganzes, das ganze Land ob der Enns. Im Jahre 1779 wurde nun das Innviertel an Oberösterreich angeschlossen; fünf Viertel sind für ein Ganzes zu viel, Mühl- und Machlandviertel wurden zum Mühlviertel zusammengezogen — und da waren's wieder vier. Oder sollte das Mühlviertel vielleicht „Nibelungengau“ heißen? Gibt es dort vielleicht auch ein Eferding, Traun und Enns, welche Namen im Nibelungenlied genannt sind?

So manche Anachronismen wären noch zu bereinigen; um nur einen zu nennen: mit welchem König Wenzel sollen die Hunnen

gekämpft haben? Für die Zeit Attilas (gestorben um 453) können wir also die Mitte des 5. Jahrhunderts annehmen. Das erste Slawenreich in diesem Raum war das des Samo 623 — 656. Einen böhmischen Herzog Wenzel aus dem Hause der Premisliden wissen wir nach 922, und König Wenzel lebte gute 300 Jahre später.

Abschließend kann man sagen, daß dieser Artikel, wenn er nicht ernst gemeint war, als schlechter Scherz, wenn er aber ernst gemeint war, zumindest als sehr voreilig zu bezeichnen ist. Wozu gibt es auch die verschiedenste Fachliteratur, und wozu haben wir wissenschaftliche Institute, wie das O.ö. Landesarchiv, das Linzer Stadtarchiv, die staatliche Studienbibliothek und das O.ö. Landesmuseum mit ihren historisch vorzüglich geschulten Beamten und den reichhaltigen Bibliotheks- und Archivbeständen.